



Holand

Kaart van Holland, Sebastian Münster, 1578

<https://hdl.handle.net/1874/20397>

Bischoff von Brecht fast ein Herz dieses Lands gewesen/ welches im vbergebē hatt mit allen gefellen d̄ groß Keyser Carlen vñ seine nachkommen/bis auff Carolū Caluū / oder de Stalen/der meinung/das sie die vmbliegende Länder vñ anstossende örhter solten mit jrer Lehre zu de Heyligen Christlichen Glauben bekeren/vñ für seine vnderthanē haben / wie auch beschach. Es waren dozumal gar fromme vñnd Gottsförchtige Bischoff/die sich mit Götlichen Händlen mehr / dann mit den Weltlichen bekümmerten / darumb auch Keyser vnd Kön. jnen ganz geneigt waren/befolhen jnen Land vñ Leitt/machte sie zu Lehen Herren vber Fürsten vnd Grauen/wie dann im jhar Christi 1021.in gegenwertigkeit Keyser Henrichs viel Grauen sich verreydetē als Lehenknecht dem Bischoff vō Brecht/ mit namēn Agelboldo. Es hette die Keyser diese hoffnüg / so sie fromm vñ Gottsförchtige Bischoff vnd Aepst setten vber Land vñnd Leitt/es wurden die Fürsten vnd Grauen auf ansehung jrer frommer Lehenherren auch deßer frömmen sein. Diweil nun die Bischoff



Hier hat vor zeitē der Rbein sein außgang gehabt, vñnd ist ein schloß darbey gelege

also ein erbar vnd Götlich leben fürten/haben sie trefflich in zeitlichen güte zugenommen. Sie wollten nicht wo sie hin solten mit irer Reichthumb / darumb stengen sie an zūbauen Herliche vnd grosse Tempel / stifteten grosse Elöster für Männer vnd Weiber od Junckfrauen / vnd begabten sie ganz Herlich / sie richteten auff grosse Ehorherren Pfründen/vnd wo etwan solcher dingen eins in ein abgang kommen/ernüwertten sie es widerumb/vnd hülffen im wider in Sattel. Es waren dozumal nicht so viel Herzogen vnd Grauen/vnder welche wie zu vnsern zeiten Land vnd Leut zertheilt waren. Als aber sich etlich Bischoff umbkerten/vn für die Gottseligkeit an sich namen ein erliglich/ Ehrgeitig/ Hochfertig/ Weltlich/ Vnkeüsch/ Geitig/vn Hochrechtig gemüt / vn ire Christlichen stand veränderten in ein Prächtig vnd Vppig leben/haben sie alle ding mit ihnen umbkerte. Sie hatten angefangen ire grosse Reichthumb zu misbrauchen zu einem grossen pracht/hatten jesund nit mehr Elöster vnd Kirchen/sunder Schlöffer / Pasteyen vn Stett angefangen zūbauen wider ire Feind / wie dan ein Drechtter Bischoff mit namen Godefridus bauwet wider die Holender Wionfort vn wider die Sellenische Horst/ vnd wider die Friesen Vollenhouen hinder Schwol. In summa/sie waren zu güte theil Weltlich worden/fürten Krieg vnd ein Weltlichen pracht wie andere Fürsten. Aber von anfang ist es also vmb sie gestanden wie gesagt ist.

Do nun die Römische Keyser also Herlich begabt hetten das Bisthumb zu Drecht. hat der Fransösisch König Carolus der Kal ein Edelman am Hoff gehabt / mit namen Dietrich/den setz er in Holand/vnd beschneit etwas das Bisthumb. Es blieb auch nicht darbey/dieser erster Herz vn seine nachkommen haben ohn vnderlaß das Bisthumb beropfft / vn ist gar nahe ein ewiger Zand zwischen dem Bisthumb vn der Graueschafft gewesen. Die Grauen haben auff irer seiten gehabt die König von Franckreich / vnd d Bisthumb die Römische Keyser/die es begabt haben/ ist allweg vnfriden zwischen in gewesen/das auch Graue Dietrich der vierdt des nammens/steng Bischoff Adolbold den meünzehende in der zal d Bischoffen / vn hielt in gefencklich zu Yselmond drey ganz jar lang. Dieser vnfrid hat gewert bis zu vnsern zeiten / do ist das gespaltten Land zu einer Herrschafft kommen/vnd alle ursach des vnfridens hinweg genommen/ wie ich h vnden melden will bey der Statt Drecht. Nun will ich setzen der Grauen von Holan Geburtling/vnd wie einer nach dem andern kommen ist.

Geburt Liny der Grauen zu Holand.

- | | | | | | | | |
|---|--|---|--|---|-----------------------------|---|-----------------------------|
| 1 | Dietrich der erst
Prins vnd Graue in
Holand im jhar 863. | 2 | Dietrich sein
Sohn/er was auch
Herz in Friesland | 3 | Arnold
Dietrichs
Sohn | 4 | Dietrich Ar-
nolden Sohn |
|---|--|---|--|---|-----------------------------|---|-----------------------------|

5
Dietrich in
jar Christi
1035.
6
Florenz

Als Graue Florenz gestarb / nam sein verlassne Gemahel mit nammem Bertrad der Ehe Graue Ruyprechten von Flandern / der besaß vn regiert von wegē seines Weib vnd seiner Stieff Kinder die Graueschafft Holand/er ward auch genaüt der Fries/ wie ich hie fornen bey dem Land Flandern das weitläufftig anzeigt hab. Er ward auß Ho land vertrieben durch Herzog Gotfriden von Brabant vn Lothringen/der setz sich in gewalt in Holand vnd Seeland. Er bezwang auch die Friesen mit dem Schwert. da sie ihm müßten gehorsamen.

Darnach im jhar Christi 1076. kam des vorgemelten Graue Florenzen Sohn mit nammem Dietrich/vnd nam ein beyde Länder Holand vnd Friesland ohn allen wider stand/aber die Friesen fielen von ihm/do thet er zwo Schlachten mit ihnen.

- | | | | | | | | |
|---|------------------------------|---|-----------------------------|---|------------------------------|----|---------|
| 7 | Dietrich Floren-
zen Sohn | 8 | Florenz Die-
trichs Sohn | 9 | Dietrich Floren-
zen Sohn | 10 | Florenz |
|---|------------------------------|---|-----------------------------|---|------------------------------|----|---------|

11
Dietrich
12
Wilhelm

Wilhelm ward im jar Christi 1203. Graue in Holand/Seeland vnd Ostfrieslar vnd auch rechten Erb seiner Mütter halb des Königsreichs Schottland.

13 Wilhe